

ALLGEMEINE MERKMALE BERUFSTÄTIGER UND BERUFSERFAHRENER STUDIERENDER



Arbeitshilfe

>> konstruktiv

Konsequente Orientierung
an neuen Zielgruppen
strukturell in der Universität
Bremen verankern

Berufstätige und berufserfahrene Studierende versprechen sich unterschiedlichen Nutzen von einem Studium (Motivlagen):

- > persönliche Weiterentwicklung
- > fachliche/berufliche (Weiter-)Qualifizierung
- > fachliche/berufliche Neuorientierung
- > Steigerung des Einkommens
- > Erreichen einer höheren sozialen Position
- > Integration in eine Fachcommunity

BEGRÜNDUNG:

Im Unterschied zu traditionellen Studierenden, die zumeist direkt nach dem Erwerb des (Fach-)Abiturs ein Studium aufnehmen, um daran anschließend den Berufseinstieg vorzunehmen, hat diese Zielgruppe den Berufseinstieg bereits gemeistert und damit häufig klare Vorstellungen davon, welche (beruflichen) Ziele mit einem Studium (weiterführend) erreicht werden sollen.

Für die Studierenden spielt der Nutzen daher eine große Rolle im Hinblick auf die Studienmotivation. Bekommen sie das Gefühl, dass sich der erhoffte Nutzen nicht einstellt, kommt es schnell zu Frustrationen und Studienabbrüchen. Dies gilt es zu verhindern, indem ein kontinuierlicher Abgleich der (individuellen) Zielsetzung(en) der Studierenden mit den Inhalten und intendierten Lernergebnissen des Studiums erfolgt.

Berufstätige und berufserfahrene Studierende benötigen spezielle Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten:

- allgemeine Studienberatung für Berufstätige und Berufserfahrene
- studienorganisatorische Beratung für Berufstätige und Berufserfahrene
- intensive Betreuung durch Lehrbeauftragte
- Beratung zur Finanzierung eines Studiums

BEGRÜNDUNG:

Beratungs- und Orientierungsangebote müssen speziell auf berufstätige/berufserfahrene Studierende zugeschnitten sein, da diese im Unterschied zu traditionellen Studierenden eine intensivere Beratung und Betreuung benötigen, um den Zugang zum Studium zu realisieren (z. B. Zugang ohne Abitur) und dieses erfolgreich zu absolvieren (studienorganisatorische Beratung, intensive Lernprozessbetreuung).

Zudem sind berufsbegleitende Weiterbildungsangebote in der Regel gebührenpflichtig. Je nach beruflichem Hintergrund (Verdienst) können Studieninteressierte die Gebühren (ganz/teilweise) aufbringen oder nicht. Demnach müssen Interessierte auch im Hinblick auf Finanzierungsfragen (z. B. Fördermöglichkeiten durch die Arbeitsagentur, Stipendien, Arbeitgeber) intensiv beraten werden.

Berufstätige und berufserfahrene Studierende haben raumzeitliche Einschränkungen (benötigen Flexibilisierung):

- sind (waren) berufstätig
- haben häufig bereits Familie und/oder sonstige familiäre Verpflichtungen
- Studienort ist nicht in unmittelbarer Nähe zum Wohnort

BEGRÜNDUNG:

Berufstätige/Berufserfahrene benötigen aufgrund beruflicher und privater Verpflichtungen sowie ggf. längeren Anfahrtswegen zum Studienort die Möglichkeit, ihr Studium raumzeitlich flexibel zu gestalten.

Sie können – im Unterschied zu traditionellen Studierenden – nicht zu jeder Tageszeit Lehrveranstaltungen besuchen bzw. nur bedingt Zeit für ein Studium aufbringen und brauchen daher eine Studienorganisation (z. B. flexible Modulstrukturen, kompakte Lehrveranstaltungsformate, E-Learning-Szenarien), die es ihnen ermöglicht, Studium, Beruf und familiäre Verpflichtungen miteinander zu vereinen.

Berufstätige und berufserfahrene Studierende haben unterschiedliche studienrelevante Vorkenntnisse und Lernerfahrungen (benötigen Unterstützungs- und Brückenangebote):

- unterschiedliche Vertrautheit mit strukturierten Lernprozessen
- unterschiedliche (studien-)fachliche Vorkenntnisse
- unterschiedliche Vorkenntnisse im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens
- unterschiedliche (Fremd-) Sprach(en)kenntnisse
- unterschiedliche Vorkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien

BEGRÜNDUNG:

Berufstätige und berufserfahrene Studierende bringen unterschiedliche/s Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Auch ihre organisationalen Hintergründe sind vielfältig. Entsprechend wurden sie im Laufe ihrer Bildungs- und Erwerbsbiografie unterschiedlich geprägt und haben zum Studienstart sehr heterogene Ausgangssituationen.

Während einige ein grundständiges Studium absolviert haben, ist der Lernort Hochschule für andere Neuland und damit auch die Vertrautheit mit hochschulisch strukturierten Lernprozessen. Das Studium kann zudem schon einige Zeit her sein, sodass vormals erworbenes (Fach-)Wissen nicht mehr aktuell ist (z. B. im Feld Informatik) oder Fähigkeiten lange nicht genutzt wurden (z. B. im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens, Sprachkenntnisse, Mathematikkenntnisse).

Zudem können sich die Fähigkeiten im Bezug auf digitale Medien unterscheiden. Neben „digital natives“ finden sich ebenfalls Studierende, denen der Umgang mit digitalen Medien (wie sie z. B. im Zuge von Blended-Learning-Formaten verwendet werden können) eher fremd ist. Letztlich ist diese Zielgruppe von einer ausgeprägten Heterogenität gekennzeichnet, wodurch (bedarfsorientierte) Unterstützungs- und Brückenangebote gefordert werden.

Berufstätige und berufserfahrene Studierende erwarten eine hohe Praxisorientierung des Studiums:

- Sie wollen bereits erworbene/s Wissen/Fähigkeiten ins Studium einbringen.
- Sie wollen Gelerntes am Arbeitsplatz anwenden.
- Sie wollen als ExpertInnen ihres Feldes ernst genommen werden.
- Sie möchten sich bereits erworbene/s Wissen und Fähigkeiten anrechnen lassen können.

BEGRÜNDUNG:

Berufstätige bzw. berufserfahrene Studierende sind keine „unbeschriebenen Blätter“. Sie bringen bereits im Beruf (oder in sonstigen Lernpfaden) erworbene/s Wissen und Fähigkeiten sowie Erfahrungen mit und wollen diese/s in ein Studium einfließen lassen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, Lehr- und Lernformate zu nutzen, mit denen einerseits eine Verschränkung von Praxisbezug und Wissenschaftsorientierung gelingt. Andererseits müssen Studierende ganz gezielt die Möglichkeit erhalten, die eigenen Hintergründe (z. B. individuelles Wissen und Erfahrungen, berufspraktische Probleme und Fragestellungen) in das Studium einbringen, im Studium bearbeiten sowie im Studium Gelerntes „praktisch“ nutzen zu können.

Des Weiteren können Studierende sich die Möglichkeit der Anrechnung bereits erworbenen/er Wissens und Fähigkeiten versprechen (z. B. Anrechnung von einzelnen Modulen). Aus diesem Grund ist für diese Zielgruppe ebenfalls relevant, inwieweit eine Hochschule bereits Anrechnung-/Anerkennungsverfahren strukturell verankert hat.

- Balke, J., Banscherus, U., Boettcher, A., Busch, S., Glaubitz, M., Hardt, K., Herrlinger, S., Herzig, L., Jütte, W., Kamm, C., Käuper, K., Lauber-Pohle, S., Marx, C., Schulte, B., Westenhöfer, J. & Wolter, A. (2015): Gestaltung von Zu- und Übergängen zu Angeboten der Hochschulweiterbildung. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Berlin.
- Banscherus, U. & Pickert, A. (2013): Unterstützungsangebote für nicht-traditionelle Studierende Stand und Perspektiven. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Berlin.
- Cendon, E., Eilers-Schoof, A., Flacke, L., Hartmann-Bischoff, M., Kohlesch, A., Müskens, W., Seger, M., Specht, J., Waldeyer, C. & Weichert, D. (2015): Handreichung: Anrechnung, Teil 1. Ein theoretischer Überblick. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Berlin.
- Cendon, E. (2011): Theorie und Praxis verschränken. Der Reflective Practitioner revised, in: Bade-Becker, U./Beyersdorf, M. (Hrsg.) (2011): Grenzüberschreitungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Interdisziplinarität, Transnationalisierung, Öffnung. Hamburg: Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V., 209 – 215
- Holz, M. (2011): Berufsbegleitend studieren. Permanente Grenzüberschreitungen zwischen zwei Welten?, in: Grenzüberschreitungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Interdisziplinarität, Transnationalisierung, Öffnung. Hamburg: Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V., 222 – 228

Autorin: Miriam Kahrs

Diese Arbeitshilfe ist im Kontext des Projekts „konstruktiv: Konsequente Orientierung an neuen Zielgruppen strukturell in der Universität Bremen verankern“ entstanden. konstruktiv verfolgt die Öffnung der Universität Bremen für neue Zielgruppen. Im Kern geht es darum das Studienangebot so weiterzuentwickeln, dass wissenschaftliche (Weiter-)Qualifizierung, insbesondere Masterstudiengänge und Zertifikate, für Personen mit ganz unterschiedlichen Bildungs- und Karrierebiografien und Lebenskonzepten erreichbar werden.

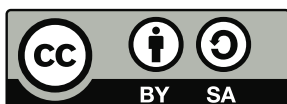
Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21063 gefördert.



Stand: April 2015

Layout: Uni-Druckerei Bremen

Titelfoto: CC0 via pixabay.com



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 DE. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>.



Universität Bremen

Akademie für Weiterbildung
der Universität Bremen
Bibliothekstraße
28359 Bremen

Projektleitung: Dr. Petra Boxler

Telefon 0421 – 218 61 600

Telefax 0421 – 218 61 620

eMail konstruktiv@uni-bremen.de

www.uni-bremen.de/konstruktiv